

Jegyzőkönyv

Felvételtem Budapesten egyezernyolcszázhetvenhetedik évi Aprilis hó nyolcadik napján mely alkalommal előttem Steinbach István budapesti kir. közjegyző előtt saját irodámban megjelenik az általam személyesen ismert Hasunert Ferencz Lipót úr a Riunione adriatica di sicurtà biztosító társulat titkára /: lakik Budapesten I. kerület Christinaváros Fő utca 408 sz. a /: és egy kész nyílt írásbeli végrendeletét közokirat minőségével kívánta felruháztatni. Miután meggyőződtem arról hogy a végrendelező a végrendelet nyelvén írni és olvasni tud, miután továbbá a végrendelező ezen okiratnak az általam hasonlólag személyesen ismert Gärtner Sándor úr k. ügyvéd /: lak. Budapesten IV ker. Reáltanoda utca 6 sz. a /: és Molnár Árpád úr ügyvéd jelölt /: lak. Budapesten IV ker. Uri utca 3 sz. a /: ügyleti tanuk jelenlétében személyesen azon világos kijelentésével adta át, hogy ezen okirat az ő végakarátát foglalja magában, mely okiratot végrendelező úr előttem és a folyamatosan együtt jelen levő ügyleti tanuk előtt sajátkezüleg a keletnek kitétele mellett aláírta, mely okiraton tanuk által az azon foglalt záradék hasonlólag jelenlétemben sajátkezüleg aláíratott; egyszersmind a letevő végrendelező figyelmeztetett az 1876^a XVI t.cz. 24 §a értelmében arra, hogy az átadott végrendelet csak akkor érvényes, ha ugyanezen törvény 23 §a értelmében előírt kellékekkel el van látva, miről azonban tekintve, hogy a végrendelet nyíltan adatott át magam is meggyőződtem.

Miről a jelen jegyzőkönyvet felvettem akkor az átadott végrendeletet oda fűztem és pecsételtem és miután a jegyzőkönyv a tanuk jelenlétében általam a végrendelezőnek felolvasatott és ez alábbi által akaratjával megegyezőleg felvettnek nyilvánított és általa úgy mint a tanuk által sajátkezüleg aláíratott.

Kelt mint fent

Gärtner Sándor
tanu

Molnár Árpád
tanú

Steinbach István
kir. közjegyző

Testament
Im Namen Gottes

- 1.) Nachdem ich sowie jeder Sterbliche vom Allmächtigen in das Jenseits abberufen werde, wegfalle ich meine Seele der Gnade Gottes und wünsche, dass meine irdische Hülle ohne ingliches Gepränge, ganz einfach zur Erde bestattet und mein Grab auch nur mit einem einfachen Grabsteine bezeichnet werde; welche Bestattungs- und Grabstein-Kosten aus dem in meiner Brieftasche oder in der Cassa vorfindlichen Gelde bestreitet werden sollen, wenn solche nicht, wie wahrscheinlich von Seite General-Agentenschaft angeordnet und bezahlt werden.
- 2.) Alle, durch mich bis jetzt getroffenen Bestimmungen über mein Vermögen und besonders auch die Verfügungen, welche ich in dem am 19^{ten} May 1864. mit meiner Gattin Augusta geborene Gärtner gemeinschaftlich ausgestellten Testamente machte revocire ich und erkläre dieselben als null und nichtig.
- 3.) Mein sämtliches durch mich allein erworbenes Vermögen, – da ich meine Gattin laut Händen habende Beweise kaum F 500.- von ihrem Eltern und Verwandten baar erbte, die sie auch mir selbst empfangen und verausgabt hat, besteht aus Immobilien und Mobilen wie folgt:
 - a.) aus den laut Grundbuchs-Protocolle zu Ofen auf meinen alleinigen Namen unter Zahl 10264-10268 eingetragenen Realitäten;

- b.) aus dem laut Grundbuchs-Protocolle in Ofen Zahl 214 auf dem gemeinschaftlichen Namen mit meiner Gattin eingetragenen, in der Christinenstadt Hauptgasse sub N^o 408. gelegenen Wohnhause und Garten;
- c.) aus Haus-Mobilen und zinstragend angelegten Werthpapieren, welche Letztere ich sämtlich in einem mit meinen Siegel versehenen Couverte meinen Freunde Herrn Carl J. Hoff hierortig bürgerliche und kais. kön. Hof-Spezererwaaren und Wein-Händler /: laut brieflicher Bestätigung :/ wegen Aufbewahrung nebst einem dießbezüglichen Verzeichniß übergab, und von welchen Werthpapieren sich auch ein zweites, den ersteren identisch ausgestalltes Verzeichniß in meiner Cassa oder in der bei mir tragenden Brieftasche vorfindet.
- 4.) Verfüge ich, daß folgende Legate in natura von den in meiner Verlassenschaft vorfindlichen Mobilien ausgefolgt werden:
- a.) Meine Gattin hat selbstverständlich die Hälfte der auf ihren Namen zur Hälfte grundbüchlich eingetragenen Wohnhauses I. Christinenstadt Hauptgasse N^o 408. nebst allen Mobilien, inclusive Uhren, Spiegeln u. Bilder in ihrem Schlafzimmer, dem Salon, dem Speisezimmer /: mit Ausnahme der daselbst befindlichen großen Pendel-Uhr in Kirschholzkasten :/ und auch dem Zimmer, welches der Zeit meine ledigen Töchter bewohnen samt allen Bettgewand Tisch- Haus- und Leibes-Wäsche, dem Speise u. Glasschier inclusive Silber-Eßzeug und sonstiges Silber-Geräthe, /: welche beweglichen Gegenstände als genügendes Aequivalent der von ihr zugebrachten Ausstattung zu dienen haben :/ rechtlich anzusprechen und zu behalten;
- b.) Meine Beiden Söhne Aloys und Carl vermache ich meine sämtlichen Taback- und Zigarren-Pfeifen nebst allen Rauch-Requisiten sowohl in meinem Bureau als in meinen Wohnzimmern, und den Cigarren-Vorräthen, sowie meine Kleidungsstücke und Leibeswäsche zur möglichst gleichen Hälfte, /: wobei mein Sohn Carl als Priester die Vorwahl in den Schwarzen Tuchkleidern haben soll :/ und ersuche meine Gattin zuzüglich meines Freundes Herrn Carl J. Hoff die Theilung vorzunehmen, um Falle sich dieselben nicht einigen sollten.
- c.) Meinem Sohn Aloys vermache ich:
- 1.) die Chatulle aus Palisander-Holz mit Doppelboden,
 - 2.) die Toilette-Chatulle mit Spiegel, samt darin befindlichen Toilette-Gegenständen als Kopfbürsten, Schildkrot-Kämmen ect. ect.,
 - 3.) das Öhlgemälde in Goldrahmen /: Franz Joseph :/ von Hofmahler Linder,
 - 4.) das Öhlgemälde in Nußbaumholzrahmen /: Bräuhaus von Hildersee :/ von Artillerie Major Lippold,
 - 5.) meinen Hemdknopf mit Brillanten und den Ring mit Turquis,
 - 6.) meine 4. Stück Manschetten-Knöpfe von Gold mit Mosaik-Steine,
 - 7.) die Cigarren-Chatulle mit 6 Laden zum Sperren durch ein Kunstschloß,
 - 8.) die von mir im Bureau benützte Bettstatt samt Bettzeug, Decken, Bett-Teppich und Nachtkästchen aus Kirschholz, auch die zwei spanischen Wände aus Nußholz mit grüner Drapperie;
- d.) meinem Sohn Carl vermache ich:
- 1.) alle meine Bücher u. Musiknoten,
 - 2.) meine zwei Violinen samt Kästchen,
 - 3.) das Öhlgemälde in Goldrahmen /: Stadt Erlau :/,
 - 4.) die Bronze-Statue /: Maria mit dem Jesus-Kind :/ und auch die Statue des König Stefan samt den Consolen aus Nußholz,
 - 5.) die Mobilien aus Nußholz in meinen Wohnzimmer, als Bettstatt samt Gewand nebst drei Ueberzugsbettwäsche, Nachtkästchen, Waschkasten, zwei Chiffons, Pendel-Uhr, Spiegel, Soffa-Tisch, vier Stück Gartensesseln,
 - 6.) die Bureau stets auf dem Schreibtisch gestandenen Bronze-Reise-Uhr, sowie alle Schreibrequisiten u. Bijotterien,
 - 7.) die von mir stets getragene goldene Taschenuhr /: Chronometer :/ samt silbernen Georgsthaler an Silberkette,
 - 8.) die Bilder im Bureau und zuvor zwei Erlauer Erzbischöfe Bartakovits und Samassa, dann das Zollhaus, alle drei in Goldrahmen /: alle anderen Bilder sind Eigentum der Rjunionne :/

e.) meinen vier Töchtern Maria, Stephanie, Aurelia u. Amalia vermache ich den Betrag von F 5.000.- zu gleichen Theilen, der auf mein Ableben bei der k.k.pr. Rjunione Adriatica di Sicurta in Triest für diesen Betrag genommenen Versicherung laut Polizza N^{ro} 25929. ddto 8^{ten} Jänner 1866. und im Sinece, der dieser Polizza anklebenden Declaration seitens der Rjunione Adriatica, welche Dokumente den Werthpapieren beiliegen.

f.) Meinen Ring mit Diamantstein vermache ich zum Andenken meinem Freunde Carl J. Hoff.

5.) An Frommen Legaten vermache ich wie folgt:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| a.) dem bürg. St. Rochus-Spital zu Pesth | F 50.- sage Fünfzig Gulden |
| b.) den Spital der barmherzigen Brüder in Ofen | F 50.- sage Fünfzig Gulden |
| c.) dem kaufmännischen Spital zu Pesth | F 50.- sage Fünfzig Gulden |
| d.) dem Josephinum Knabenwaisenhaus zu Pesth | F 50.- sage Fünfzig Gulden |
| e.) dem Elisabethinum Mädchenwaisenhaus zu Pesth | F 50.- sage Fünfzig Gulden |
| f.) dem Armenhaus in Pesth /: Jägerzeile :/ | F 50.- sage Fünfzig Gulden und zwar |
- der Art, dass an dem nach meinem Tode zunächst folgenden 3^{ten} Dezember an 25. männliche Pfründer jedem F 2. sage Zwei Gulden baar eingehändigt werden sollen;

Zusammen mithin F 300.- sage: Dreihundert Gulden,

welche Frome Legate unverzüglich aus der Verlassenschaftsmassa auszufolgen sind.

6.) Mein Harmonium /: welches F 1300.- kostete :/, die feuerfette Cassa, die in der Zeit im Speisezimmer hängende große Pendel-Uhr in Kirschholzkasten sollen sowie alle vorfindlichen, in diesen Testamente nicht benannten beweglichen Gegenstände unverweilt bestmöglichst verkauft werden und der Erlös der Verlassenschaftsmassa einverleibt werden.

7.) Die unbeweglichen Realitäten sollen binnen Jahresfrist nach Uebereinkunft der beiden Herren Testamentst-Executoren bestmöglichst verkauft, bis dahin unter Controlle des Herrn Dr. Johann v. Szedenics durch meinen Freund Herrn Carl J. Hoff verwaltet werden; wobei ich in Beziehung der Hälfte des Wohnhauses N^{ro} 408. meiner Gattin Augusta gestatte dieselbe käuflich auch schon früher an sich zu bringen, selbstverständlich unter denselben Modalitäten u. Bedingungen, welche überhaupt bei dem Verkaufe des Hauses in Berücksichtigung kommen werden.

Nachdem die befugte Realisierung der unbeweglichen Realitäten doch auch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, verfüge ich, daß die Realisierung meines beweglichen Vermögens nach Einisicht der Herren Testament-Executoren auch früher vorgenommen werden käme und der erzielte Ertrag unter meinen Erben nach der im 8^{ten} Punkte bestimmten Verfügung u. Proportion vertheilt werden solle.

8.) Nach Abrechnung der allenfallsigen Leichen u. Begräbnungskosten, wie auch der oben angeführten, in natura auszufolgenden Legaten, wie nicht minder nach Abzug der Frommen Legaten und Vermögens-Realisierung-Spesen soll meine baar vorhandene Verlassenschaft in folgender Weise vertheilt werden und zwar:

- | | | | |
|----------------------|-----------|---------------------|------------------|
| a.) an meine Gattin | Augusta | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| b.) an meinen Sohn | Aloys | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| c.) " " " | Carl | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| d.) an meine Tochter | Marie | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| e.) " " " | Stephanie | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| f.) " " " | Aurelia | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| g.) " " " | Amalia | 2/16 ^{tel} | Zweisechszehntel |
| h.) " " " | Augusta | | |

verheirathete Persey 1/16^{tel} Einsechszehntel

i.) die Herren Testaments-Executoren zu gleichen Theilen als Honorar 1/16^{tel} Einsechszehntel

Zusammen also 16/16^{tel} sage

Sechszehn Sechszehntel, welch' unwiederruflich festgesetzten Theile der Gattin Augusta den majorennen zwei Söhnen Aloys und Carl, den verheiratheten Töchtern Stephanie Santa und Augusta Persey, und den beiden Testaments-Executoren ausgefolgt und übertragen werden sollen; die den etwa noch minorennen drei Töchtern zukommenden Theile jedoch sollen im Waisenamte entweder baar oder in guten zinstragenden Grundentlastungs oder Staats-Obligationen angelegt und zur Verwaltung bis zu der Zeit übergeben werden, bis dieselben verheirathet oder majoren geworden sind; die nöthige Ueberwachung

der auf diese Weise verwaltenden Erbantheile soll den beiden Testamentsexecutoren überlassen werden; – sollte eines meiner Kinder gegen meine vorbenannt oder nachstehende Verfügungen irgend welche Einwendungen erheben, soll sein Erbantheil auf das gesetzliche Pflichttheil beschränkt werden, das Plus möge in solchen Falle den übrigen Kindern zu gleichen Theilen zufallen.

Zu bemerken finde ich, daß mein heute über 35. Jahre alter Sohn Aloys, laut den den Werthpapieren beiliegenden Obligationen und Briefen während der Zeit 1866. bis heute /: obschon er stets Anstellung mit zum anständigen Leben genügenden Bezahlung hatte :/ bereits in Vorhinein und auf Abschlag seines Erbantheiles F: 13.714.92 x^r sage Dreizehntausend siebenhundert u. vierzehn Gulden u. 92 x^r Ö.W. von mir erhalten hat, zu welcher, mich sehr drückenden Herausgabe ich mich gezwungen gesehen um ihn vor den seine Existenz und Zukunft störenden Verlegenheiten, herbeigeführt durch dessen lichtsinnig u. unbesonnenen Lebenswandel, zu retten.

Um nun als Vater gegen seine sich solider und bescheidener verhaltenen Geschwister gerecht vorzugehen, verfüge ich, daß demselben von dem ihm nach meinem Tode zufallenden sub Punkt 8.) 6.) Zweisechszehntel Erbantheil F: 10.000.- sage Zehntausend Gulden in Abzug gebracht und unter meine anderen Kindern Carl, Marie, Stephanie, Aurelia u. Amalie zu gleichen Theilen vertheilt werden sollen; im Falle jedoch dieser meine Sohn Aloys nachträglich zugesagte Abzahlungen seiner Schuldenden F: 13.714.92 x^r leisten sollte diese Zahlungsbeträge dem Abzug der F: 10.000.- gekürzt denselben gut gehalten werden.

Meine Tochter Augusta /: aus erster Ehe :/ verheiratete Persey aber erhält aus der Ursache nur Einsechszehntel Theil meines Nachlasses, weil sie mein Haus heimlich verlassen, in eine von mir mißbilligte Ehe eingegangen ist u. in voller Unwahrheit einen Prozeß wegen Allaturs-Forderung von F: 4.000.- Ö.W. von ihrer verstorbenen Mutter Marie geborene Dörner /: welcher Allaturs-Betrag ich aber nicht erhalten habe :/ gegen mich anstregte und mir folgen dessen unzählige Krankheiten und meinen Geschäftsverbindungen unberechenbaren Schaden im Credite verursachte.

- 9.) Ueber mein Verrechnungs-Verhältniß mit der hiesigen General-Agentschaft der k.k.pr. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest, deren Secretair ich der Zeit bin, befinden sich Dokumente und Dießbezügliche Acten, als Conto-Currenre, Notizen über verausgabte, aber zur Gutschrift noch nicht eingerichtete Reise-Spesen ect. ect. in meinem im Bureau stehenden Schreibtische aufbewahrt, auf Grund deren u. mit Zuzug dessen, daß mir die Löbl. Direction nach meinem Tode mindestens halbjährigen Gehalt zu geben hat, die Verrechnung ohne Schwierigkeit erfolgen kann; – sollte sich trotzdem eine Saldo zu meinen Lasten herausstellen, so ist entgegen zu halten, daß mir die Provisionen der mehrjährigen, noch in Kraft stehenden, durch mich acquirirten Versicherungen gutzuschreiben sind.
- 10.) Zu Testaments-Executoren ernenne ich die Herren Carl J. Hoff u. Dr. Johann Szedenics und ersuche diese beiden Herren und Freunde, sie mögen dieses Amt gütigst übernehmen und meine Verfügungen pünktlich erfüllen; überhaupt bitte ich die beiden Herren Alles zu veranlassen, was sie zu der Verwaltung, Realisierung u. Vertheilung meiner Verlassenschaftsmassa im Interesse meiner eingesetzten Erben für nöthig finden, für welche Mühe u. Obwaltung ich sie nebst meinem ewigen Danke, auch mit dem im Punkte 8.) i.) festgesetzten Honorar bedachte, und dürfen dieselben in der freien Verwaltung der Verlassenschaftsmassa durch meine Erben nicht beeinträchtigt werden. Budapest 8^{ten} April 1877.



Alólirott, e czélra különösen felkért s egyszerre, együttesen jelen levő tanúk igazoljuk ezennel, hogy előttünk személyesen ismert Hausner F.L. úr a Riunione Adriatica di Sicurtà biztosító társulat titkára /: lakik Budán Krisztinaváros Főutca 408 sz. saját házában :/ a jelen végrendeletet ugyancsak saját utolsó akaratára, illetőleg végrendeletének előttünk kijelentette, s azt jelenlétünkben sajátkezűleg aláírta. Budapest, 1877. Április hó 8^{án}

Gärtner Sándor

tanu

Molnár Árpád

tanú